

Einzigartiges Architekturprojekt – ein „Haus der Lüfte“ für unheilbar Kranke

Die Tochter von Initiator Chris Müller, Leiter der Tabakfabrik, leidet an Mukoviszidose

Von Valerie Hader

Mukoviszidose oder auch Cystische Fibrose: So heißt die seltene, unheilbare Stoffwechselkrankheit, an der die kleine Tochter von Chris Müller (ihr genaues Alter möchte er nicht nennen) leidet. Betroffene haben mit chronischer Schleimbildung in der Lunge zu kämpfen, die Lebenserwartung liegt heute im Durchschnitt bei etwa 40 Jahren.

„Als der Arzt uns kurz nach der Geburt unserer Tochter die Diagnose mitgeteilt hat – ich weiß noch, es war an einem 23. Dezember – habe ich zum ersten Mal in meinem Leben davon gehört“, erzählt der Leiter der Linzer Tabakfabrik. „Das musste ich erst einmal verkraften.“ Doch nach einiger Zeit wurde ihm klar, „dass ich nicht einfach in Schockstarre verharren kann, wie das Kaninchen vor der Schlange, sondern etwas tun muss“, erzählt der 43-Jährige.

Kostenlos für Patienten

Also hätte er begonnen, seine Kontakte und seine Möglichkeiten zu nutzen. „Ich habe Menschen getroffen, die dasselbe Schicksal haben, habe Charity-Veranstaltungen organisiert und Vorträge gehalten.“ Höhepunkt seiner Bemühungen im Kampf gegen die Krankheit war schließlich ein Treffen mit Wolfgang D. Prix vom international renommierten Wiener Architekturbüro Coop Himmelb(l)au. „Wir haben eine ganze Nacht getüftelt und schließlich das Projekt Atmos entwickelt.“

Dabei handelt es sich um ein futuristisches Resort, das wegen der für Patienten wohltuenden salzigen Luft am Mittelmeer (wo genau ist noch nicht entschieden) gebaut werden soll. Der Aufenthalt und die medizinischen Angebote werden Mukoviszidose-Patienten und ihren Angehörigen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

„Es handelt sich dabei aber nicht um ein Sanatorium, auch Gäste, Forscher, Mediziner und



Atmos wurde von Wolfgang D. Prix vom renommierten Wiener Architekturbüro Coop Himmelb(l)au entworfen. Das Resort wird am Mittelmeer entstehen und soll sowohl Patienten als auch Forschern und Kreativen offen stehen. (WolfPrix/Vowe)

„Mit Atmos wollen wir der furchtbaren Krankheit ein großes Zeichen der Hoffnung entgegensetzen.“

Chris Müller, der Tabakfabrik-Leiter hat eine kleine Tochter, die an Mukoviszidose leidet.



Künstler sind eingeladen, denn ich bin überzeugt, dass kreativer Raum auch zu kreativem Denken führt“, sagt Müller, der das Projekt gestern im Rahmen einer Pressekonferenz in Wien vorgestellt hat.

Atmos verfügt demnach über unterschiedliche Räume für verschiedene Anforderungen – von Büros über Ateliers und Studios bis hin zu Wochenendapartments und Chalets.

Der Bau, der mit 35 Millionen Euro budgetiert ist, soll mithilfe von Investoren und Spenden finanziert und von einer Betreiber-gesellschaft geführt werden. Der Gewinn wird der Mukoviszidose-Forschung zugute kommen. Das ambitionierte Ziel: In zehn Jahren soll die Krankheit heilbar sein.

Bis dahin hat Müllers Tochter noch einen steinigen Weg vor sich: „Sie ist noch ein Kind und muss schon jetzt 30 Tabletten am Tag schlucken.“ Dazu käme das dauernde Inhalieren, die extrem hohen Hygienestandards, die häufigen Arztbesuche – und die begründete Angst, dass alles noch schlimmer wird. „Es werden Phasen kommen, wo sie keine Luft bekommt. Wir stellen uns schon jetzt auf eine Lungentransplantation ein, die allein aufgrund ihres geschwächten Körpers lebensgefährlich werden könnte.“

Mukoviszidose sei eine so furchtbare Krankheit, „mit Atmos wollen wir ihr ein großes Zeichen der Hoffnung entgegensetzen“, sagt Müller. Oft sage man ja, Architektur sei atemberaubend – „unser Haus soll hingegen atemspendend sein“.

Mehr Bilder von „Atmos“ sehen Sie online auf nachrichten.at

Wie verläuft Mukoviszidose?

Die Krankheit: Bei Cystischer Fibrose (CF), auch Mukoviszidose genannt, handelt es sich um eine angeborene, chronische und fortschreitende Stoffwechselkrankheit, bei der es zur Bildung von sehr zähflüssigem Schleim kommt. Dieser verstopft und verengt vor allem die Atemwege und den Verdauungstrakt. Das Hauptproblem sei dabei die Lunge, sagt Oberarzt **Franz Eitelberger** von der CF-Ambulanz am Klinikum Wels-Grieskirchen. „Denn durch den Schleim funktioniert der Selbstreinigungsmechanismus der Lunge nicht richtig. Schmutz und Bakterien bleiben deshalb in der Lunge und führen zu Entzündungen, die das Organ im Laufe der Zeit schädigen.“



Foto: Spital

Die Häufigkeit: Die Erkrankung ist relativ selten, in Oberösterreich gibt es rund vier Fälle pro Jahr. „In Österreich werden Babys nach der Geburt auf Mukoviszidose getestet“, sagt Eitelberger. „Und das schon seit 20 Jahren, da nehmen wir wirklich eine Vorreiterrolle ein.“ Je früher mit einer Therapie begonnen werde, desto besser.

Die Aussichten: Was die Prognose betrifft, so gäbe es begründete Hoffnung: „Obwohl Mukoviszidose derzeit noch nicht heilbar ist, sei Optimismus angebracht, so Eitelberger. „Die Forschung hat in den vergangenen Jahren viel gebracht, mittlerweile ist der Basisdefekt gut bekannt und es sind zuletzt auch mehrere Medikamente auf den Markt gekommen.“

Die Atmos-Therapie: „Die Idee dahinter ist, die Meeresluft als natürlichen Inhalator zu nutzen. Das Salz führt zu einer Verflüssigung des Schleims und fördert auch das Abhusten.“ Mehr Infos auch auf www.atmos-resort.com

Einzigartiges Architekturprojekt-ein "Haus der Lüfte" für unheilbar Kranke (2/2)
OÖ Nachrichten | Seite 1, 17 | 15. Februar 2017
Auflage: 122.079 | Reichweite: 372.000
Tabakfabrik Linz



OÖ Nachrichten

CLIPPING
SERVING
A PRODUCT OF APA-DEFACIO



Einzigartiges Architekturprojekt-ein "Haus der Lüfte" für unheilbar Kranke (1/2)

OÖ Nachrichten | Seite 1, 17 | 15. Februar 2017
Auflage: 122.079 | Reichweite: 372.000

Tabakfabrik Linz

Espresso

Haus der Lüfte

Ein einzigartiges Architekturprojekt plant **Chris Müller**, Leiter der Linzer Tabakfabrik, für Menschen, die an Mukoviszidose leiden. So heißt eine unheilbare Stoffwechselerkrankung, bei der die Betroffenen mit einer chronischen Schleimbildung kämpfen und nicht älter als 40 Jahre werden. Der Leben-Redakteurin **Valerie Hader** hat Müller von seinem „Haus der Lüfte“ erzählt. »Seite 17